

Historische Wurzeln des Nahostkonflikts



© Wikimedia (gemeinfrei gestellt)

Parallel zum Zionismus entstand eine arabische Nationalbewegung, die zunächst ägyptische und syrische Intellektuelle ins Leben gerufen hatten. Die politische Strömung beschränkte sich damals noch auf die Forderung nach einer gleichberechtigten Vertretung der Araber im Osmanischen Reich. Mit dem Ausbruch des Ersten Weltkriegs, der auch im Nahen Osten geführt wurde, da das Osmanische Reich mit Deutschland verbündet war, ergab sich die Chance auf eine Befreiung von der türkischen Herrschaft.

1 Fachwissenschaftliche Hinweise

1.1 Die Wurzeln des Zionismus und die Entstehung des arabischen Nationalismus bis zum Ersten Weltkrieg

Moses Montefiore wurde 1784 in Livorno (Italien) geboren und starb 1885 in Ramsgate (England). Der 1837 geadelte Kaufmann war der Schwager des ersten englischen Rothschild, setzte sich mit Erfolg für die bürgerliche Gleichberechtigung der Juden in England ein, zog sich 1824 von den Geschäften zurück und lebte als Präsident des Board of Deputies of the British Jews für seine philanthropischen und jüdischen Interessen aus. In gewissem Sinne kann man ihn und seine Bestrebungen als Vorläufer des Zionismus sehen, allerdings sein Engagement auch von britischen Kolonialvorstellungen geprägt war (M 1). Beim Sultan erwirkte er die Erlaubnis, in Jerusalem Land für die Ansiedlung von Juden zu kaufen. Der Landkauf sollte in den Folgejahrzehnten die Voraussetzung für die jüdische Ansiedlung werden. Bis 1927 sammelte das von Juden erworbene Land zu rund 80 % von auswärtigen, türkischen oder arabischen Landbesitzern aus der osmanischen Zeit, die hier günstig ihren Besitz zu Geld machen konnten.

Moses Hess wurde 1812 (1811–1875) in Bonn geboren und war mit Karl Marx befreundet. Auf seinem Grabstein im Rheinland steht die Inschrift „Vater der deutschen Sozialdemokratie“. Er verband sozialistisch-universalistische Ideen mit jüdisch-traditionellem Gedankengut. In seinem 1862 erschienenen Buch „Rom und Jerusalem“ (M 2) definierte er den Begriff der jüdischen Nationalität und begründete hierdurch zugleich ein tragendes Element des Zionismus. Der Untertitel des Werks lautet: „Die letzte Nationalitätenfrage“. Hess war überzeugt, dass nicht mehr Konflikte zwischen Christen und Juden, sondern zwischen Deutschen und Franzosen, Juden und Deutschen die zeitgenössischen Auseinandersetzungen bestimmen.

Der russisch-jüdische Arzt **Leon Pinsker** aus Odessa, der damaligen Metropole des aufgeklärten osteuropäischen Judentums, schrieb seine Schrift „Autoemanzipation“ (M 3) unter dem Eindruck der Pogrome in Russland. Bezeichnend für den Aufklärungsdrang der russisch-jüdischen Intelligenzija ist, dass die Schrift in deutscher Sprache verfasst wurde.

Nach der Ermordung des Zaren Alexander II. 1881 breitete sich rasch über 200 bis 250 russische Städte eine Pogromwelle gegen Juden aus. Dies führte zur ersten **Alija** (Auswanderungsbewegung nach Palästina) sowie zur Massenauswanderung von Osteuropa nach Nordamerika. Pinsker fehlte jedoch das Charisma, das nötig gewesen wäre, um Vorkämpfer einer politischen Massenbewegung zu werden.

Diese Rolle übernahm der österreichisch-ungarische Journalist **Theodor Herzl**, der innerhalb kurzer Zeit zum Fahnenträger des Zionismus avancierte. Der Begriff „Zionismus“ war 1890 von dem jüdischen Wiener Schriftsteller Nathan Birnbaum geprägt worden. Herzl publizierte 1896 in seiner Muttersprache Deutsch die programmatische Schrift „Der Judenstaat“, in der er sich für die Gründung eines jüdischen Nationalstaats aussprach. Dabei war Herzl in seinen Überlegungen zunächst nicht nur auf Palästina, sondern Argentinien erschien ihm durchaus als eine Alternative (M 4).

Das „**Basler Programm**“ (M 5) wurde im August 1897 von den über 200 Delegierten des Ersten Zionistischen Kongresses verabschiedet. Zunächst war an München als Tagungsort gedacht worden. Die Münchener Jüdische Gemeinde sprach sich jedoch gegen die Abhaltung des Kongresses aus, da sie wenig Sympathien für die zionistischen Ideen hegte und befürchtete, dass die nationale Zuverlässigkeit und der Patriotismus der Münchener Juden infrage gestellt würden.

Parallel zum Zionismus entstand eine **arabische Nationalbewegung**, die zunächst ägyptische und syrische Intellektuelle ins Leben gerufen hatten. M 6 dokumentiert einen Auschnitt aus der Bilanz einer Konferenz von vorwiegend syrischen Oppositionsgruppen, die sich im Juni 1913 in Paris trafen. Die politische Streikrichtung beschränkte sich damals noch auf die Forderung nach einer gleichberechtigten Vertretung der Araber im Osmanischen Reich.

Mit dem Ausbruch des Ersten Weltkrieges, der auch im Nahen Osten geführt wurde, und das Osmanische Reich mit Deutschland verbündet war, ergab sich die Chance auf Befreiung von der türkischen Herrschaft. Dies erkannte der Scheich (svw. „Fürst“) Hussein von Mekka, bis dahin Provinzgouverneur von Hadramaut (Yemen), der Küstenregion am Roten Meer mit der heiligen Stadt Mekka, und somit ein hoher Beamter der osmanischen Verwaltung. Er selbst

4 Materialien und Arbeitsaufträge

4.1 Die Wurzeln des Zionismus und die Entstehung des arabischen Nationalismus bis zum Ersten Weltkrieg

M1 Sir Moses Montefiore: Kolonisation Palästina um 1840

Moses Montefiore war Präsident des Board of Deputies of the British Jews.

- 1 Nach den gesammelten Informationen scheint der Boden um die Stadt [Jerusalem] für landwirtschaftliche Zwecke besonders geeignet zu sein. Es existieren da, wie ich glaube, mehr als 500 Jahre alte Olivenpflanzungen, Weingärten, Weiden, eine große Zahl von Brunnen mit einer überfüllten Wasserversorgung; außerdem
- 5 Feigen-, Walnuß-, Mandel-, Maulbeerbäume usw., dazu reich tragende Äcker von Weizen, Gerste und Linsen, kurz, es scheint ein Land zu sein, das ziemlich alles mit geringem Einsatz von Kenntnissen und Arbeit in Fülle hervorbringen würde. Wenn mein Plan gelingt, würde es davon für mich fest überzeugt, dazu beitragen, dem Heiligen Land Glück und Überfluß [zu] bringen. Zunächst werde
- 10 ich Mehemed Ali ersuchen, mir Boden und 100 bis 200 Dörfer für 50 Jahre zu verpachten. [...] Wenn ich diesen Vertrag abgeschlossen habe [...], werde ich eine Gesellschaft zur Kolonisation des Landes und zur Ermutigung der Rückkehr unserer europäischen Brüder nach Palästina gründen. Viele Juden emigrieren jetzt nach Neu-Süd Wales, Kanada usw. Im Heiligen Lande wäre ihnen ein größerer
- 15 Erfolg sicher; hier würden sie schon gegrabene Brunnen, schon gepflanzte Oliven- und Weinkulturen finden und dabei einen Boden, der wenig Düngung braucht. Nach und nach würden die Rückkehr von Tausenden unserer Brüder in das Land Israel veranlassen zu können. Ich bin überzeugt, daß auch die freie Ausübung ihrer heiligen Religion, wie es in Europa unmöglich ist, sie glücklich
- 20 machen wird.

Diaries of Sir Moses and Lady Montefiore, hg. von L. Loewe, London 1890, Bd. I; übersetzt von Arno Ullmann; zitiert nach Arno Ullmann, Israels Weg zum Staat © 1964 Deutscher Taschenbuch Verlag, München.

Arbeitsaufträge

1. Erläutern Sie das von Montefiore beabsichtigte Projekt und welche konkreten Schritte er dazu beabsichtigt.
2. Erarbeiten Sie die Motive, die Montefiore bei seinem Projekt leiten.

M2 Moses Hess: Rom und Jerusalem, 1862

Moses Hess (1812–1875), in Bonn geborener zionistischer Vordenker. 1862 erschien sein Buch „Rom und Jerusalem“.

1 Unseren gebildeten deutschen Juden ist der sie umgebende jüdische Hass stets ein Rätsel geblieben. War nicht seit Mendelssohn das ganze Streben der deutschen Juden stets dahin gerichtet, deutsch zu sein, deutsch zu denken und zu fühlen? Haben sie nicht sorgfältig jede Erinnerung an ihre arabische Nationalität auszu-
 5 merzen gesucht! Zogen sie nicht in den „Befreiungskrieg“? Waren sie nicht Deutschtümpler und Franzosenfresser? – Sängern wir nicht noch gern mit Nikolaus Becker: „Sie sollen ihn nicht haben, den freien deutschen Rhein“? [...]

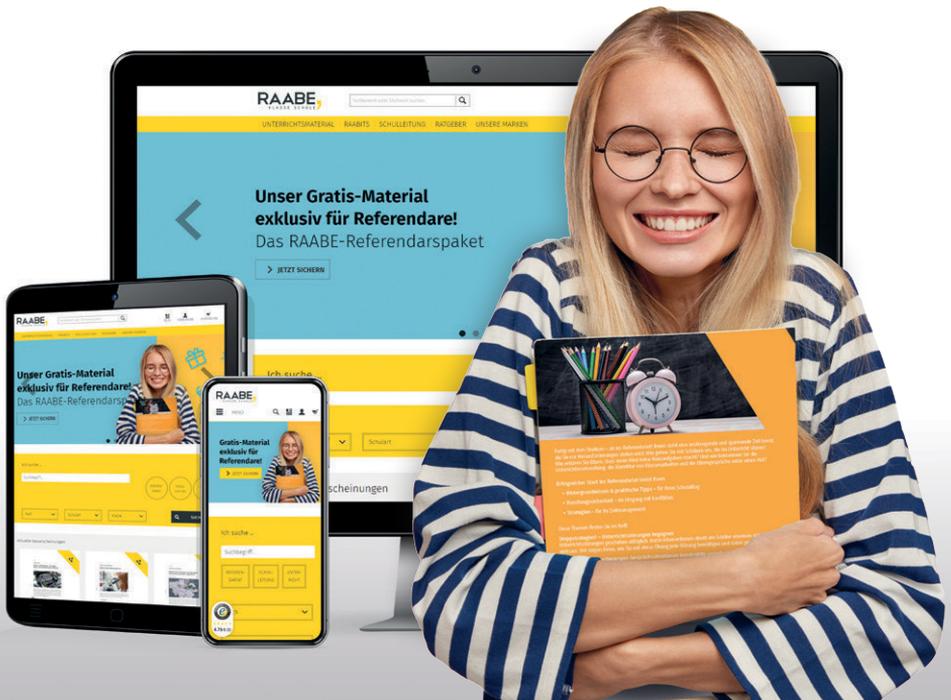
[...] Dennoch ist mir im Einzelnen dasselbe widerfahren, was die deutschen Juden im Ganzen und Großen nach ihrer patriotischen Begeisterung erlebt hatten. Auch ich mußte es erleben, daß der deutsche Mann nicht nur meine von
 10 Patriotismus glühende Zuschrift in einem eiskalten Tone beantwortete, sondern auch noch zum Überfluß auf der Rückseite seines Briefes mit verstellter Handschrift die Worte hinzufügte: „Du bist ein Jude – Ich vergaß, daß auch die Deutschen nach ihrem Befreiungskriege die Juden, welche mit ihnen gegen
 15 Frankreich fochten, nicht nur von sich schloßen, sondern sie obendrein mit Hep-Hep verfolgten; ich nahm damals Hep-Hep als eine persönliche Beleidigung auf und schrieb ihm mit gar nicht verstellter Handschrift einige Artigkeiten, die der Biedermann, der sich wahrscheinlich seiner Ungezogenheit schämte, stillschweigend einstehen mußte.“ – Heute möchte ich fast dem deutschen Sänger Abbitte
 20 tun. Die Beleidigung war offenbar keine persönliche. Man kann nicht zugleich Teutomane und jüdischen Feind sein, wie man nicht zugleich die deutsche Kriegsherrlichkeit und deutsche Volksfreiheit lieben kann. Die echten Teutomanen, die Arnen und Ahnen, werden stets reaktionäre Biedermänner sein. Der Deutschtümpler liebt in seinem Vaterlande nicht den Staat, sondern die Rassenherr-
 25 schaft. Wie kann er in seiner Mitte andern Rassen, als den herrschenden, eine Gleichberechtigung zugestehen, die selbst für die zahlreichsten Volksklassen in Deutschland noch eine Utopie ist!

[...]

30 [...] Die Sehnsucht der Jude jede Verfolgung und jede Demütigung als eine Strafe Gottes im Vertrauen auf die einstige Wiederherstellung seiner Nation ertrug, konnte sein Stolz nicht verletzt werden. Sein einziger Beruf war, sich und seinen

Sie wollen mehr für Ihr Fach?

Bekommen Sie: Ganz einfach zum Download im RAABE Webshop.



Über 5.000 Unterrichtseinheiten
sofort zum Download verfügbar



Webinare und Videos
für Ihre fachliche und
persönliche Weiterbildung



Attraktive Vergünstigungen
für Referendar:innen mit
bis zu 15% Rabatt



Käuferschutz
mit Trusted Shops



Jetzt entdecken:
www.raabe.de